



(Er) Leben und Arbeiten bei uns ... wo der Harz am südlichsten ist

# Abschlussevaluierung der Förderperiode 2014 – 2020

## Ergebnisse und Schlussfolgerungen



Landkreis Nordhausen



**Erhebungszeitraum der Evaluierung:**

01.01.2018 – 31.12.2021

**Regionale Aktionsgruppe S¼dharz (RAG) e.V.**

Vorstandsvorsitzender Landrat Matthias Jendricke  
Grimmelallee 23  
99734 Nordhausen

LEADER – Management Petra Weigt  
Uthleber StraÙe 24  
99734 Nordhausen

Telefon: 03631 / 49 61 58  
Fax: 03631 / 49 61 60

[www.rag-s¼dharz.de](http://www.rag-s¼dharz.de)

[info@rag-suedharz.de](mailto:info@rag-suedharz.de)

[www.facebook.com/ragsuedharz/](https://www.facebook.com/ragsuedharz/)



## **Inhalt:**

### **1. Aufgabe und Methodik der Zwischenbewertung**

- Beschreibung der Erhebungsinstrumente und Methoden
- Auflistung der Mitwirkenden und Art und Weise der Einbeziehung in den Diskussionsprozess

### **2. Bewertung von Strategie und Inhalt**

- Finanzielle und materielle Durchf¼hrung der RES (handlungsfeldbezogen)
- Bewertung der Strategiekonformit¼t
- Bewertung der Effektivit¼t / Effizienz

### **3. Bewertung der Prozesse und Struktur**

- Bewertung der Organisationsstruktur, Projektauswahlverfahren und Entscheidungsprozesse
- Beteiligung von Akteuren und ¼ffentlichkeit
- Vernetzung und Kommunikation

### **4. Bewertung der Aufgaben des Regionalmanagements**

- Bewertung der Arbeitsorganisation
- Kapazit¼ten und Kompetenzen
- Vernetzung und Kommunikation

### **5. Bewertung des Mehrwerts von LEADER und Zukunftsfestigkeit der RAG**

### **6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen f¼r die neue F¼rderperiode 2021-2027**

### **7. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse**



## 1. Aufgaben und Methodik der Abschlussbewertung

In Vorbereitung der Förderperiode 2014 - 2020 forderte die Europäische Union (EU) die Festschreibung von anspruchsvollen und konkreten Zielen in der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES).

Um die Erfüllung dieser Ziele überprüfen zu können, die Wirkungsweise von Arbeitsstrukturen und -abläufen in der RAG Südharz e.V. beurteilen zu können, diese gegebenenfalls zu optimieren und für weiterführende Prozesse einsetzen zu können, sind in der RES Selbstevaluierungen für 2017 und 2021 (RES S. 73) vorgesehen. Bereits in 2016 wurden die kontinuierlich erhobenen Monitoring-Daten in einer Klausurtagung bewertet und der Meilenstein -Evaluierung 2017- (RES Aktionsplan S. 57) in 2018 erfüllt sowie der Meilenstein -Evaluierung 2020ff - wird mit diesem Bericht erfüllt.

- Beschreibung der Erhebungsinstrumente und Methoden
- Auflistung der Mitwirkenden und Art und Weise der Einbeziehung in den Diskussionsprozess

Die angewandten Methoden und Erhebungsinstrumente basieren nach wie vor auf dem Leitfaden des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) zur Selbstevaluierung der RAGn aus 2018, dem Leitfaden und der Methodenbox zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS). Ebenso wurde den Hinweisen zur Abschlussevaluierung im Rahmen der Begleitung und Bewertung des Europäischen Entwicklungsprogrammes (EPLR), der Förderinitiative ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET) 2014-2020 vom Bewertungsteam BonnEval (Gerald Wagner Regionalforschung & Beratung TSS Forstplanung) gefolgt.

Die vom LEADER – Management 2018 erarbeitete Konzeption zur Durchführung der Selbstevaluierung, die u.a. die Bewertungsbereiche, die Erhebungsinstrumente und den agierenden Personenkreis benennt (siehe Anhang 1), wurde zum großen Teil wiederverwendet.

Die Basis für die Abschlussevaluierung waren die Daten aus:

- den Tätigkeitsberichten der Jahre 2018, 2019, 2020 und 2021 mit entsprechender Zielfortschrittsanalyse (Excel-Tabelle),
- den Berichten des Fachbeirates in den jährlichen Mitgliederversammlungen,
- den Ergebnissen der Bewertungsfragebögen 2018 und 2022 (Muster Fragebogen 2022 siehe Anhang 2 + 3).

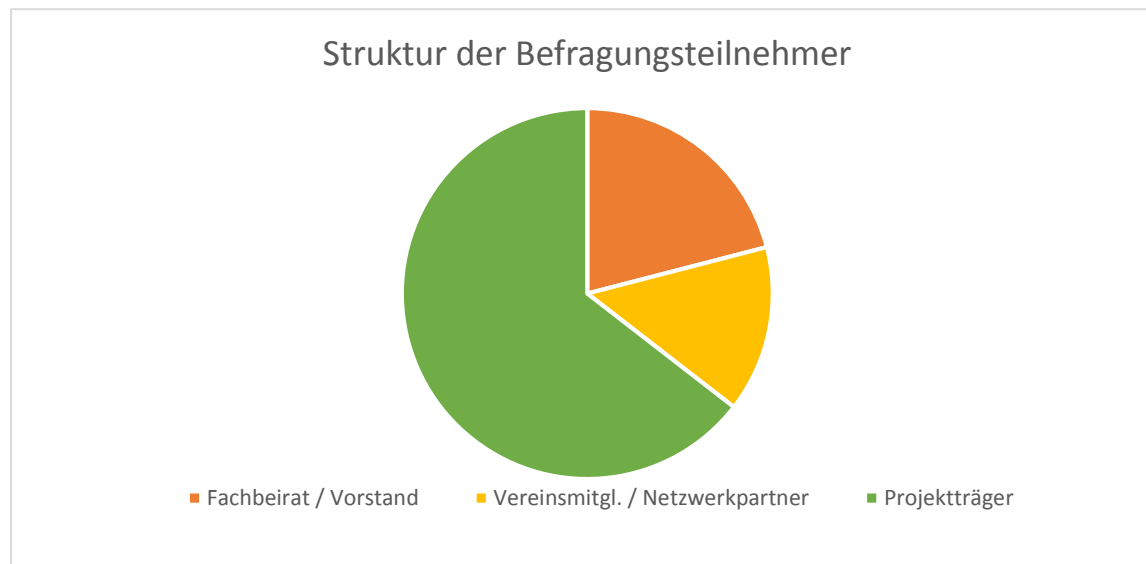
Mit Hilfe dieses Daten - Pools wurden die Bereiche Inhalte und Strategie, Prozess, Struktur und Aufgaben des Regionalmanagements gemäß den Festlegungen der RES (S. 72 und 73) pandemiebedingt im Umlaufverfahren diskutiert und bewertet. Ebenso in die Bewertung einbezogen wurden

die Bewertung des Mehrwertes von LEADER für die Region, die Zukunftsfähigkeit und Motivation der RAG - Akteure für die neue Förderperiode und die Auswirkungen der COVID – Pandemie auf die Umsetzung der Projekte sowie die Erreichung der Strategieziele.

Die aktuelle Befragung der Antragsteller zur Abschlussevaluierung erfolgte per Fragebogen vorrangig als Mail, in geringem Umfang auch per Post. Die Rücklaufquote beträgt hier 47% (30 von 64). Die Fragen bezogen sich auf die Beratungsleistung des LEADER – Managements, die Effizienz der Projektumsetzung, den Mehrwert von LEADER und die Auswirkungen der Covid – Pandemie (siehe Anhang 3). Zur Halbzeitevaluierung betrug der Rückfluss der Fragebögen 53%, bei 36 versendeten wurden 19 Stück zurückgegeben.

Ebenfalls per Mail erfolgte die Befragung der RAG – Mitglieder, der Mitglieder der Entscheidungsgremien wie Fachbeirat und Vorstand und diverser Netzwerkpartner (siehe Anhang 2). Zwar zielten die Fragen insbesondere auf die Bereiche Inhalte und Strategie sowie Prozesse und Struktur ab, jedoch wurden die anderen Bereiche ebenfalls tangiert und auch die Auswirkungen der Pandemie erfragt. Der Rücklauf beträgt 41% (22 von 54). Zur Halbzeit betrug die Quote 51% (19 von 37).

Die folgende Abbildung (Abb. 1) zeigt die Verteilung der Teilnehmenden auf die Adressatengruppen beider Fragebögen (Anhang 2 + 3):



Abgegebene Stimmen:

Fachbeirat 14

Vereinsmitglieder/Netzwerkpartner 8

Projektträger 30



Im Gegensatz zur Halbzeitevaluierung konnten auf Grund der Pandemie und des sehr kurzen Zeitfensters für die Durchführung der Abschlussevaluierung keine Präsenz – Workshops durchgeführt werden. Im Ergebnis einer Vorstandssitzung im Januar 2022 wurde Einigkeit dahingehend erzielt, dass durch das LEADER – Management die erhobenen Daten mittels Fragebögen und durch die jährlichen Tätigkeitsberichte bereits vorliegende Datenmenge aufbereitet und der Entwurf des Abschlussberichtes per Mail vor der Mitgliederversammlung Ende März an die Gremien und die Vereinsmitglieder zur Einsichtnahme und zur Diskussion in der Versammlung übergeben wird.

In der nachstehenden Tabelle sind alle Erhebungsinstrumente und Mitwirkende zusammengefasst:

Erhebungsinstrument	Verwendung der Daten	Teilnehmende
Jährliche Tätigkeitsberichte	Vom Management zur Erstellung des Berichtes für Mitgliederversammlung	Fachbeirat, Vorstand, Vereinsmitglieder
Fragebogen gemäß Anhang 2, vorrangig Schulnotensystem	Vom Management zur Erstellung des Berichtes für Mitgliederversammlung	Fachbeirat, Vorstand, Vereinsmitglieder
Fragebogen gemäß Anhang 3, verschiedene Formen der Abfrage	Vom Management zur Erstellung des Berichtes für Mitgliederversammlung	Projekträger

Abb. 2: Erhebungsinstrumente und Datenverwendung

## 2. Bewertung von Strategie und Inhalt

- Finanzielle und materielle Durchführung der RES (handlungsfeldbezogen)
- Bewertung der Strategiekonformität
- Bewertung der Effektivität / Effizienz

Die Ersterarbeitung der indikativen Finanztabelle (RES S. 76) erfolgte auf Basis der damals eingereichten Projektideen, die zu diesem Zeitpunkt bereits eine Wichtung unter den Handlungsfeldern (HF) zu Gunsten vorrangig des HF 1 und 2 erkennen ließen. Trotz der Berücksichtigung aller zur Verfügung stehenden Informationen konnte dieser Finanzplan nur eine Schätzung sein, da auch die Höhe der Zuteilungen für kommende Jahresscheiben noch nicht bekannt war. Es konnte zunächst nur von einem Gesamtbudget in Höhe von 2,5 Mio. € (inklusive Verwaltungsausgaben) ausgegangen werden. Erst nach Anerkennung der RAG´n, also nach der Erstellung des Finanzplanes, wurde das Budget der RAG auf 3,0 Mio.€ erhöht.

In der folgenden Tabelle ist die bisherige Mittelverwendung je Handlungsfeld dargestellt:

Handlungsfeld	Plan Fördermittel aus RES 2015-2021ff	Ist gemäß Tätigkeitsberichte 2015-2021	Prozent	Anzahl Projekte
HF 1 – Leben und Arbeiten in unserer Heimat	1.099.246	1.766.989	196,8	105
HF 2 – Naturnaher Tourismus und Regionalvermarktung	897.443	1.013.483	127,6	63
HF 3 - Umweltschutz/ Klimaschutz/Reg. Stoffkreisläufe	252.345	30.822	12,2	5
Gesamtsumme (ohne Verwaltungskosten)	2.249.034	2.811.294	125,0	173

Abb. 3 Mittelverwendung nach Handlungsfeldern

Bei der Darstellung der auf Handlungsfelder bezogenen Mittelverwendung wurde auf eine weitere Unterteilung nach Start- und Leitprojekten sowie anderweitigen Projekten und diese wiederum nach den Bereichen privat und kommunal, verzichtet. Die Datenangaben wären sonst sehr unübersichtlich und für die Akteure nicht mehr nachvollziehbar.

Diese Untergliederungen wurden ausführlich in den jährlichen Tätigkeitsberichten analysiert und gegebenenfalls begründet und in den Mitgliederversammlungen transparent gemacht. Aussagen zur Erfüllung der Start- und Leitprojekte werden bei der folgenden Indikatorenauswertung getroffen.

Wie aus der Abbildung 3 ersichtlich, wurden im HF1 deutlich mehr Projekte umgesetzt als im HF2. Auch wenn im HF3 nur eine geringe Mittelverwendung erfolgte, ist dies gegenüber der Halbzeitevaluierung eine Verbesserung, da bis 2018 kein Mittelabruf erfolgte. Auch das Handlungsfeld 2 weist verbesserte Mittelverwendungen auf, zur Halbzeit lag das Ist unter dem Plan. Insgesamt sollte die Projektaufteilung auf die

HF 1 und 2 nicht zu starr betrachtet werden, weil ca. 1/3 der Projekte vom Inhalt her Schnittmengen für beide Handlungsfelder aufweisen, sich aber letztendlich für die Statistikerfassung auf ein HF festgelegt werden musste.

Generell zeigt die Aufstellung, dass der RAG beträchtlich mehr Mittel zugewiesen wurden, als zu Beginn der Förderperiode in 2015 bekannt war und diese auch mit Projekten untersetzt werden konnten. Obwohl für 2022 und 2023 noch Mittel, wenn auch in geringem Ausmaß, zur Verfügung stehen, ist mit Stand 31.12.2021 das HF1 mit 196,8% und das HF2 mit 127,6% gegenüber dem Plan aus 2015 übererfüllt worden. Trotz großer Anstrengungen bei der Akquise und einer temporär gebildeten Arbeitsgruppe gelang es nicht, vermehrt Projekte im HF3 zur Umsetzung zu bringen. Dieser Fakt muss unbedingt bei der Erstellung der RES für die neue Förderperiode Berücksichtigung finden.

Sowohl zur Halbzeitevaluierung als auch jetzt zur Abschlussevaluierung waren die Mitgliedschaft, die Gremiumsmitglieder und sonstigen Akteure generell zufrieden mit dem Erfüllungs- bzw. Umsetzungsstand bei den Projekten, der Strategiekonformität sowie Effektivität und Effizienz des Prozesses (siehe auch Abb. 4). So antworteten die Teilnehmenden auf die Frage, ob die Projekte in den Handlungsfeldern zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele beitragen, vorrangig positiv: 6 Personen mit Sehr gut, 13 mit Gut und je 1 mit Befriedigend und Genügend. Auch die Strategiekonformität wird positiv bewertet, so antworten 10 Personen auf die Frage, ob die Projekte zur Erreichung der Strategie mit Leitbild und Entwicklungszielen beitragen, mit Sehr gut und ebenfalls 10 Personen mit Gut, 1 Person antwortete mit der Note Befriedigend.

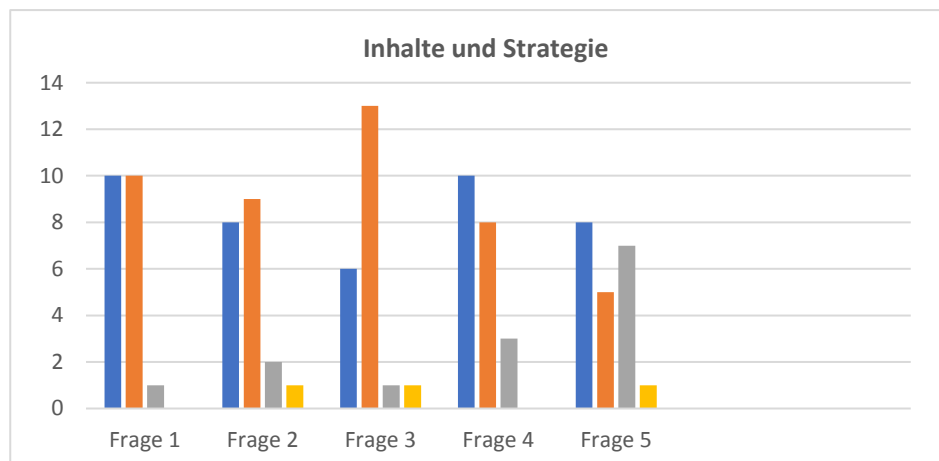


Abb. 4, Frage 3, Anhang 4

Tragen die

- F1 ... geförderten Projekte zur Erreichung der Strategie mit dem Leitbild und Entwicklungszielen bei?
- F2 ... Bewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektauswahl bei?
- F3 ... Projekte in den Handlungsfeldern zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele bei?
- F4 ... spiegeln die Projekte den Bedarf der Region wider und tragen zu einem Nutzen bei?
- F5 ... Projekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme bei?

● sehr gut    ● gut    ● befriedigend    ● genügend





Weitere Zielgrößen, die u.a. in den jährlichen Tätigkeitsberichten überprüft wurden, sind die Indikatoren, die für die Handlungsfeldziele sowie die Prozess- und Strukturziele aufgestellt wurden (RES S. 50/51). Hier sei angemerkt, dass die RAG Súdharz e.V. ihre Zielstellungen an den vorgegebenen Zeitraum vom Ministerium für die Förderperiode 2014 bis 2020 mit einer N+3 Spanne, 2023, ausgerichtet hat. Dieser Fakt ist auch im Tabellenkopf für die Bewertung der Indikatoren ersichtlich.

Diese Ziele sollten in jährlichen Klausurtagungen angepasst und neu aufgestellt werden. Da jedoch die aktive Förderphase erst in 2016 begann, wurde sich darauf verständigt, die Prüfung des Erfüllungsgrades und eine eventuelle Überarbeitung der Zielindikatoren zur Halbzeitevaluierung vorzunehmen (siehe Halbzeitevaluierung).

Diese Überarbeitung erfolgte dahin gehend, dass einige Indikatoren gestrichen wurden bzw. bei denen, die die Zielgröße 2015-2017 bereits erfüllt oder übererfüllt hatten, das Ziel 2018-2023 an die Realität angepasst wurde. Vorliegende oder in Umsetzung befindliche Projekte wurden ebenfalls berücksichtigt. Da die RAG´n auch von den Evaluatoren des Landes Thüringen angehalten wurden, sich auf drei Indikatoren je HF zu beschränken, wurde der Focus auf diese gelegt. Zur besseren Darstellung der Entwicklung werden die Werte der Halbzeitevaluierung auch aufgeführt

Handlungsfeldziele HF 1	Indikatoren	Ziel 2015-2023	Ist 2015-2017	Ist 2018-2021	Gesamt Ist 2015-2021
1.1 Daseinsvorsorge ausbauen	Anz. stationäre Grund- u. Nahvers.-angebote	2	1	0	1
	Anz. Betreuungs-, Sport- und Spielangeb.	8	6	35	41
1.2 Dorfentwicklung fördern	Anz. Umgenuzte Gebäude	4	3	0	3
	Anz. Revitalisierungsmaßnahmen	2	2	0	2
1.3 Mobilität verbessern	Anz. An Wohnkonzepten	4	0	1	1
	Anz. (Elektro) Mobilitätsangebote	3	2	0	2
	Anz. multifunktionale Begegnungsstätten	5	7	31	38
1.4 Beschäftigungsmöglichkeiten sichern und schaffen	Anz. Mehrgenerationenprojekte	6	6	4	10
	Anz. Netzwerke zur Fachkräftesicherung	1	0	3	3
	Anz. Beteiligte Netzwerkpartner	10	0	3	3
	Anz. Existenzgründungen	7	1	0	1

Abb.5: Erfüllung Indikatoren HF1 (rot: nicht erfüllt oder untererfüllt / grün: erfüllt oder übererfüllt)



Im HF 1 erfolgte der größte Mittelabruf für den Berichtszeitraum 2015 - 2021 und zeigt damit, dass die Bedarfe unserer Region in den Bereichen Daseinsvorsorge ausbauen, Dorfentwicklung fördern und bei der Bereitstellung von Sport- und Spielangeboten sowie multifunktionalen Begegnungsstätten enorm hoch sind.

In den Jahresscheiben der Tätigkeitsberichte ist ein sprunghafter Anstieg ab 2019 ersichtlich und fällt ungefähr mit dem Beginn der Pandemie zusammen. Die Bürger bemühten sich vorrangig, aktives Vereinsleben nach „draußen „zu verlagern und vor allen Dingen Familien mit Kindern modernisierte und in größerer Anzahl vorhandene Aufenthaltsmöglichkeiten an der frischen Luft zu ermöglichen. Der Indikator – Anzahl von Betreuungs-, Sport- und Spielangeboten verzeichnet allein im Jahr 2020 16 umgesetzte Projekte.

Weitere 4 Indikatoren wurden übererfüllt, die Mehrzahl unterstützt das Teilziel „Dorfentwicklung fördern“. Bei zahlreichen Gesprächen des Managements mit der Bevölkerung wird dieses Ziel auch immer als „Haupterwartung“ an LEADER formuliert.

Die nicht erfüllten Planziele bei z.B. den Indikatoren Anzahl an Wohnkonzepten, Anzahl an (Elektro-) Mobilitätskonzepten oder Anzahl an Existenzgründungen ist darauf zurück zu führen, dass z.T. andere Fördertöpfe genutzt werden und LEADER dabei die Funktion des „Förderlotsen“ übernommen hat. Ebenso muss klar benannt werden, dass hier eine fehlende Eigenkapitaldecke ebenso hinderlich ist wie die starren Bewilligungszeiträume unseres Fördertopfes.

Die in der RES formulierten Startprojekte für das HF 1: „Abriss einer Scheune eines Vier-Seiten-Hofes mit anschließendem Küchenneubau sowie Abriss des Stiftsgebäudes und anschließende Errichtung eines Sozialgebäudes“ wurden im ersten Bauabschnitt (Abriss / Revitalisierung) umgesetzt.

Auf Grund finanzieller Engpässe des Projektträgers, einem gemeinnützigen Verein, kann das Vorhaben in dieser Förderperiode nicht mehr zu Ende geführt werden.

Ein weiteres Startprojekt dieses Handlungsfeldes „Multifunktionale Ländliche Begegnungsstätte mit integriertem Dorfladen mit Einbezug eines E-Cars“ wurde bereits 2016 mit dem 3. Bauabschnitt beendet und umgesetzt. Der Dorfladen arbeitet nicht mehr, allerdings ist in den Räumlichkeiten eine Filiale der Deutschen Post integriert und die Begegnungsstätte wird nach Maßgabe der Pandemierichtlinien von den Vereinen bewirtschaftet. Von der Gemeinde wurde ein zweites E-Car angeschafft, die Nutzung erfolgt im Ehrenamt.

Mit diesem Startprojekt und weiteren Projektansätzen wurde wie im Aktionsplan dargelegt, das Leitprojekt des HF1 „Generationsübergreifende multifunktionale Begegnungsstätten aufbauen“ nachhaltig begonnen und weitergeführt.

Handlungsfeldziele HF 2	Indikatoren	Ziel 2015-2023	Ist 2015-2017	Ist 2018 -2021	Gesamt Ist 2015-2021
2.1 Touristische Angebote (weiter-) entwickeln und umsetzen	Anz. touristische Angebote und/oder Anz. touristische Gesundheitsangebote	21	6	20	26
	Anz. Erlebnisangebote für Natur- u. Kulturdenkmäler	13	2	1	3
2.2 Touristisches Profil Südharz aufbauen	Anz. Besucherlenkungsmaßnahmen	3	1	1	2
	Anz. Naturparkprojekte	5	1	13	14
2.3 Zusammenarbeit touristischer Akteure verbessern	Anz. Touristischer Kooperationen und Netzwerke	3	0	0	0
	Anz. Neue regionale Produkte	5	0	1	1
2.4 Regionale Produkte entwickeln und vermarkten	Anz. Vermarktungsmaßnahmen reg. Produkte	6	2	7	9
	Anz. Neue Wertschöpfungsketten	2	0	0	0

Abb.6: Erfüllung Indikatoren HF 2 (rot: nicht erfüllt oder untererfüllt / grün: erfüllt oder übererfüllt)

Der Mittelabruf des HF 2 beträgt für den Berichtszeitraum 127,6 %. Dies wurde auf der einen Seite auf Grund der hohen Mittelzuweisungen über das in der RES benannte Budget hinaus möglich und auf der anderen Seite durch entsprechende Aufrufe und akquirierte Projektanträge möglich. Von 8 Indikatoren wurden 4 erfüllt / übererfüllt. In 2 Teilzielen wurden Projekte umgesetzt, aber die Zielgröße nicht vollständig erreicht und in ebenfalls 2 Teilzielen wurden keine Projekte umgesetzt.



Zum Ende der Förderperiode wurde ersichtlich, dass für einige der Teilziele die realen Rahmenbedingungen nicht stimmig sind. Vorrangig ist dies die fehlende Kofinanzierungsdecke potentieller Projektträger, aber auch das Verharren in alten Arbeitsweisen (jeder für sich allein) bei einigen Akteuren gerade im touristischen Bereich, aber auch die Begründung aus HF 1 (andere Akteure, andere Fördertöpfe) ist hier zutreffend.

Es soll jedoch bemerkt werden, dass das Nichterfüllen einiger Teilziele nicht bedeutet, dass es in der Region in dieser Beziehung keine Weiterentwicklung gegeben hat. Der Tourismusverband Südharz / Kyffhäuser e.V., in dem RAG – Mitglieder aktiv mitarbeiten, leistet exzellente Arbeit u.a. im Bereich touristischer Kooperationen und Netzwerke. Auch so kann LEADER einen Beitrag in der Region leisten.

Für das HF 2 wurden folgende zwei Startprojekte benannt: „Aufbau ambulanter Kurbetrieb Pneumokur in Neustadt/Harz - Sanierung des Verwalterhauses“ und Begrüßungstafeln an den Eingängen zum Naturpark Südharz. Der Beginn und die nachhaltige Planung des zuerst Genannten wurde mit 4 durch LEADER geförderten Bauabschnitten unterstützt.

Der Innenausbau der Verwalterhauses ist abgeschlossen: in der ersten Etage hat die Verwaltung des Naturparkes ihr Domizil gefunden, im Erdgeschoss wurde eine Dauerausstellung des Naturparkes installiert und stehen Büroräume für die Stiftung Naturschutz Thüringen zur Verfügung. Damit ist das gesamte Gebäude des Verwalterhauses in einer nachhaltigen Nutzung. Die LEADER-Methode hat hier gezeigt, dass mit einer gezielten Anschubfinanzierung starke Projekte auf den Weg gebracht werden können.

Zum Ende der Förderperiode zeigt sich jedoch, dass der Aufbau eines Kurbetriebes außerordentlich komplex ist. Die Errichtung eines für den Kurbetrieb unerlässlichen Kurmittelhauses ist aus den verschiedensten Gründen momentan nicht möglich. Der Hauptgrund ist das Nichtzustandekommen einer Förderung durch die „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Die beteiligten Akteure sind bemüht, Lösungen zu finden. Derzeit wird das „Neue Schloss“ restauriert und saniert, eine Nutzung im Bereich Nachhaltige Bildung mit Seminarräumen und Übernachtungsmöglichkeiten ist in Planung.

Dieses und weitere Projekte in der Gemeinde Neustadt / Harz wie der Ausbau des Rundweges um den Gondelteich, Beschilderung des barrierefreien Wanderweges oder Einrichtung eines Fitness Parcours unterstützen das Leitprojekt „Ausbau des Gesundheitstourismus unter besonderer Berücksichtigung von Kulturangeboten und regionalen Produkten“ nachhaltig und sind im Aktionsplan verankert.

Das zweite Startprojekt des HF 2 „Begrüßungstafeln“ war mit Beginn 2016 geplant, musste jedoch auf Grund noch nicht ausreichender Genehmigungen für die Bodeninanspruchnahme der geplanten Schilder auf die Folgejahre geschoben werden und ist dann letztendlich über den Naturpark realisiert worden.

Handlungsfeldziele	Indikatoren	Ziel 2015-2023	Ist 2015-2017	Ist 2018-2021	Gesamt Ist 2015-2021
3.1 Klimaschutz verbessern	Anz. Energieeffizienz- u. Energieeinsparungsmaßnahmen	5	0	0	0
	Anz. Feinstaub einsparungsmaßnahmen	4	0	2	2
3.2 Energie-Wertschöpfungsketten ausbauen	Anz. Maßnahmen zum Ressourcenbewusstsein	8	0	3	3
	Anz. Informations- u. Bildungsangeboten zum Thema Energie	5	0	0	0
3.3 Stoffkreisläufe ausbauen	Anz. Energie – Erlebnisangeboten	4	0	0	0
	Anz. Energie – Wertschöpfungsketten	3	1	0	1
3.4 Umwelt- und Klimaschutz als Thema in der Region etablieren					

Abb.7: Erfüllung und Anpassung Indikatoren HF 3 (rot: nicht erfüllt oder untererfüllt / grün: erfüllt oder übererfüllt)

Bis 2017 konnte nur ein Projekt im HF3 umgesetzt werden, nach Intensivierung der Bemühungen folgten 4 Projekte. Die größte Hürde war die schlechte Finanzlage potentieller Projektträger, sowohl im kommunalen wie privaten Bereich. Trotz intensiver Zusammenarbeit mit der Hochschule Nordhausen, die mit den Studiengängen z.B. Energetisch-ökologischer Stadtumbau oder Regenerative Energietechnik prädestiniert als Projektträger erscheint, gelang keine Projektumsetzung, da die Hochschule ebenfalls keine Kofinanzierung leisten kann.

Parallel wurde auch versucht, andere Fördertöpfe mit anderen Bedingungen zu erschließen. Dies ist unter Mitarbeit der RAG mit der Beantragung und Kofinanzierung einer Machbarkeitsstudie „Innovatives Teilkonzept zum energetischen Wandel im Landkreis Nordhausen“ für das IBA-Projekt der Hochschule „Energiepfade in der Kulturlandschaft“ durch das Landratsamt beim Forschungszentrum Jülich geschehen und kann allen Bürgern des Landkreises zugutekommen.

Bei den jährlichen Projektaufrufen wurde versucht, verstärkt Träger für dieses HF zu akquirieren und die Zusammenarbeit mit der Energiegenossenschaft Harztor und dem Klimaschutzbeauftragten des Landkreises Nordhausen gewinnbringend zu gestalten. Jetzt zum Abschluss der Förderperiode muss das Fazit gezogen werden, dass die Inhalte und Ziele des HF3 sehr schwer eigene Projekte zulassen. Es sollte in der neuen Förderperiode darauf geachtet werden, dass die wichtigsten Zielstellungen wie z.B. Feinstaub einsparungsmaßnahmen, Erhöhung des Ressourcenbewusstseins in der Bevölkerung und generell die Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes als Indikator bei der künftigen Projektbewertung aller Projekte herangezogen werden. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit dem neu berufenen Klimaschutzbeauftragten des Landkreises Nordhausen geschehen, unter seiner Leitung befindet sich eine Klimaschutzkonzeption für den Landkreis in Arbeit und er selbst wurde als beratendes Fachbeiratsmitglied berufen.

Das Startprojekt des HF 3 „Entwicklung eines integrierten Handlungskonzeptes – Nutzung der land- und forstwirtschaftlichen Potentiale als Impulsgeber für die regionale Entwicklung – Wertschöpfungskette Holz“ hat die gesamte Förderperiode über keine Projektreife erlangt, die Akquise eines Projektträgers gelang nicht. Dies ist auch bedingt durch die Situation auf dem Sektor der Energieholzerzeugung und -verwertung, die gerade einmal kostendeckend ist. Auch die temporär gebildete Arbeitsgruppe zu dieser Thematik zeigte keine Ergebnisse.

Das Leitprojekt „Innovative Wertschöpfungsketten Erneuerbare Energien aufbauen und visualisieren“ sollte als geplantes IBA – Projekt der Hochschule Nordhausen umgesetzt werden, die Hinderungsgründe wurden ebenso wie die Änderung der Situation bereits aufgezeigt.

Die auf Seite 54 der RES benannten fünf Kooperationsprojekte wurden aufgrund von Überzeichnungen des Kooperationsbudgets nach Aufforderung durch das TMIL auf zwei verringert. Man einigte sich auf die Schwerpunktprojekte „Grünes Band“ und „Regionale Produkte“, die auf Grund ihres komplexen Inhaltes alle HF tangieren. Beide Projekte wurden mit Erfolg umgesetzt, ein drittes Projekt mit der RAG Kyffhäuser, welches den Erwerb und die Ausstattung eines mobilen Hofladens für den gemeinsamen Tourismusverband Südharz Kyffhäuser als Projektpartner zum Inhalt hatte, wurde in 2019 zusätzlich umgesetzt. Das in der RES benannte zur Verfügung stehende Budget in Höhe von 135.600 € wurde in Höhe von 38.900 € ausgeschöpft.



Abschließend wurde bei den Diskussionen und Bewertungen für die Abschlussevaluierung angemerkt, dass sich die in der RES definierten Bedarfe als realistisch und weiterhin gültig erwiesen haben (siehe Abb. 4, Frage 4).

Als Beispiel sei die Lebensqualität im ländlichen Raum genannt, hier muss nach wie vor der Focus auf die Schaffung bedarfsgerechter wirtschaftsnaher, technischer und sozialer Infrastruktureinrichtungen gerichtet werden.

Unter Berücksichtigung neuer gesellschaftlicher Herausforderungen, nicht nur pandemiebedingter, sollten neue Inhalte dazu kommen, wie z.B. Next Generation EU oder New Green Deal aus der neuen EU - Fördermittelpolitik. Ebenso hat sich zum Ende der Förderperiode abgezeichnet, dass die Kultur und das kulturelle Erbe in unserer ländlichen Region sehr wertgeschätzt wird und deshalb Projekteziele, die diese Werte bewahren oder wieder in unseren Alltag integrieren, in der neuen RES benannt werden müssen. Andere Inhalte, wie bereits dargelegt die des HF 3, müssen in alle Themenschwerpunkte einfließen.

Das in der RES verwendete Zielsystem mit horizontalen, strategischen und Prozess- und Strukturzielen, heruntergebrochen auf Handlungsfeldziele und Teilziele, die Festlegung von zahlreichen Indikatoren sowie die Definition von Start- und Leitprojekten hat sich als nicht praktikabel erwiesen.

Zur Halbzeitevaluierung wurde deshalb bereits eine Reduzierung der Indikatoren je HF vorgenommen. Dies führte zu einem vereinfachten Monitoring und war für Akteure außerhalb der Gremien besser kommunizierbar.

Die Vielzahl der verwendeten Termini für Ziele der RES wirkten auf viele Akteure verwirrend und nicht motivierend auf die Mitarbeit neuer Akteursgruppen. Im Interesse einer in allen Bereichen notwendigen Entbürokratisierung und Fokussierung auf das Wesentliche wurde bereits in 2016 und zur Halbzeitevaluierung in 2018 und auch jetzt wieder diskutiert und dargelegt, dass die Untersetzung der Handlungsfelder mit Handlungsfeldzielen, maximal drei messbaren Indikatoren und der Festlegung von einem Leitprojekt pro Handlungsfeld die Umsetzung des LEADER – Prozesses wesentlich stringenter möglich wird. In der Erarbeitungsphase der neuen Strategie sollte dies nochmal Thema sein.

Erfahrungsgemäß sind auch Benennungen von Startprojekten nicht zielführend, weil zum Zeitpunkt der RES Erarbeitung noch keine projektreifen Anträge vorliegen und seitens des TMIL kaum ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden konnten.

Es wird nochmals auf die Beantwortung des Fragebogens Anhang 4, speziell auf die Frage 3 verwiesen, die die RES der Förderperiode bei allen kritischen Anmerkungen vorrangig positiv bewertet, und die Meinung zum Ausdruck bringt, dass die geförderten Projekte zur Umsetzung der definierten Ziele beigetragen haben.

Die Benennung von Kooperationsprojekten bzw. das Vorlegen von LOI's bereits in der RES war nicht zielführend, weil es in der kurzen Zeit für die Erarbeitung der RES nicht möglich war, belastbare und vor allen Dingen für die Entwicklung der Region ergebnisorientierte Projekte zu diskutieren

und vorzubereiten. Hier sollte es bei einer Empfehlung bleiben bzw. ein mögliches Budget in Aussicht gestellt werden, die Kooperationen entstehen „ganz von allein“ bei der täglichen Projekt- und Netzwerktaetigkeit.

Auch das Pandemiegeschehen ab Ende 2019 hatte natuerlich wie in jedem Lebensbereich Auswirkungen auf die Arbeit der RAG und die ueberwiegende Zahl der Befragten (Gremien- und Vereinsmitglieder, Netzwerkpartner) brachte dies auch im Fragebogen zum Ausdruck:

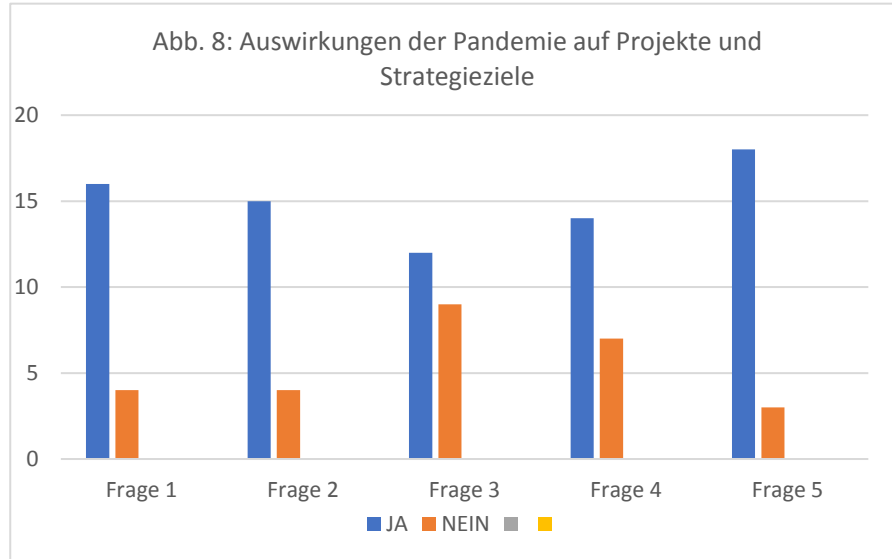


Abb.8, Frage 8, Anhang 5

Der ueberwiegende Teil der Befragten (im Durchschnitt 10) war zwar der Meinung, dass sich das Pandemiegeschehen negativ auf die Prozesse auswirkte, aber noch mehr (18) waren auch der Meinung, dass alle Akteure ein hohes MaB an Flexibilitaet und Anpassungsfaehigkeit an die neuen Gegebenheiten zeigten.

Generell muss bemerkt werden, dass der persoenliche Kontakt in den Netzwerken, auf allen Ebenen des Prozesses, durch nichts 100%ig zu ersetzen ist, aber durch die Pandemie neue Wege der Zusammenarbeit gefunden wurden und zum Teil auch, wie z.B. Videokonferenzen, im geringeren Umfang beibehalten werden. Im Fragebogen der Projekttraeger, Anhang 5, Frage 6, sahen die Mehrheit der Befragten die Pandemiebedingungen als erschwerend fuer die Umsetzung der Projekte an.

Durch die Pandemie

F1 ... wurden die Moeglichkeiten der Zusammenarbeit aller Prozesspartner reduziert und / oder wesentlich schwieriger?

F2 ... erfolgte ein deutlich erhoehter Arbeitsaufwand fuer die RAG / fuer das Management?

F3 ... wurde die zielorientierte Umsetzung der Strategie gehemmt?

F4 ... entstanden unvorhersehbare Probleme bei der Umsetzung der Projekte?

F5 ... zeigten alle Akteure ein hohes MaB an Flexibilitaet und Anpassungsfaehigkeit an die neuen Gegebenheiten





### 3. Bewertung der Prozesse und Struktur

- Bewertung der Organisationsstruktur, Projektauswahlverfahren und Entscheidungsprozesse
- Beteiligung von Akteuren und Öffentlichkeit
- Vernetzung und Kommunikation

Die Regionale Aktionsgruppe (RAG) Südharz ist als Verein mit den Organen Mitgliederversammlung, Vorstand und Fachbeirat organisiert. In der Satzung und der Geschäftsordnung sind die Aufgaben, Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten geregelt. Damit ist das ordnungsgeme Funktionieren der Aktionsgruppe bezogen auf administrative und finanzielle Aufgaben gewährleistet.

Die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums, dem Fachbeirat, ist gemäß den Auflagen (siehe RES S. 60) vorgenommen worden. Von den insgesamt 11 stimmberechtigten RAG-Mitgliedern sind vier öffentliche Partner (36 %) und sieben nicht öffentliche Partner (64 %). Die Zivilgesellschaft und der soziale Bereich sind mit vier Personen und die regionale Wirtschaft ist mit drei Personen angemessen vertreten. Keiner der Sektoren ist mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten. Fachliche Qualifikationen und organisatorische Kompetenzen der Mitglieder entsprechen den Inhalten der Handlungsfelder. Insgesamt hat der Fachbeirat mit den vier beratenden Personen 15 Mitglieder. Wenn der Vorstand eine Geschäftsführung bzw. LEADER-Management beruft, ist diese Person ebenfalls beratend tätig.

Zur Halbzeitevaluierung gehörten noch 5 beratende Personen zum Fachbeirat, seit der Verwaltungsreform nimmt ein Mitarbeiter vom Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) die Aufgabe von ehemals einem Vertreter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung und dem Vertreter des Landwirtschaftsamtes Bad Frankenhausen zusammen wahr, da diese nunmehr einem Referat angehören. Im Verlauf der Förderperiode schieden 4 stimmberechtigte und 2 beratende Mitglieder, vorrangig aus Altersgründen aus, für die jedoch neue engagierte Akteure aus den entsprechenden Bereichen zur Mitarbeit bereit waren, so dass nach wie vor das Quorum gewahrt ist.

Fast vollständig (19 von 22) sind die befragten Vereinsmitglieder und Netzwerkpartner der Meinung, dass alle entscheidenden Regionalentwicklungspartner zum einen in der RAG und zum anderen im Fachbeirat vertreten sind (siehe auch Anhang 4-Frage 2). Auf die offene Frage, wer fehlt Ihrer Meinung nach, wurde wie schon zur Halbzeit der Hinweis auf zu viel Funktionäre gebracht. Dies sollte in der neuen Förderperiode



berücksichtigt werden. Ebenso wäre es für die Arbeit des Gremiums von Vorteil, wenn die starre Pflicht zur Zugehörigkeit einer Drittelparität aufgehoben werden würde. Auf die Frage 4, Anhang 4, nach der Einbindung für die Handlungsfelder relevanter Akteure in entsprechenden Gremien geben 9 Personen ein Sehr gut und 10 die Note Gut. Offen wurde bemerkt, dass das Aufwands- / Nutzenverhältnis in der Prozessarbeit nicht stimmig ist.

Es müssen zu viel, zu umfangreiche Veranstaltungen und Beratungen mit bürokratischen Regularien durchgeführt werden, um Projekte auf den Weg zu bringen.

Der Fachbeirat arbeitet nach einer Geschäftsordnung, die ein nichtdiskriminierendes und transparentes Auswahlverfahren gewährleistet. (RES S. 88). Bei jeder einzelnen Projektauswahlentscheidung (Beratung und Abstimmung) müssen mindestens 50% der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen und auf der Entscheidungsfindungsebene dürfen weder der öffentliche Sektor noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49% der Stimmrechte vertreten sein.

Auf Seite 67 ff. der RES ist das Projektauswahlverfahren mit den Bewertungskriterien näher beschrieben. Diese haben sich grundsätzlich bewährt: auf die Frage, ob die Bewertungskriterien zu einer zielgerichteten Projektauswahl beitragen, antworteten 8 Personen mit Sehr gut, 9 mit Gut, 2 mit Befriedigend und 1 mit Genügend (siehe Anhang 4-Frage 3). Dies stellt eine geringe Verschlechterung im Vergleich zur Halbzeit dar. Schon in 2018 wurde die zusätzliche Bewertung zur möglichen Erhöhung der Förderquote inhaltlich als zu subjektiv empfunden, von einer Änderung im laufenden Prozess aber abgesehen, um eine Ungleichbehandlung der Antragsteller zu vermeiden. Bei der Erarbeitung der neuen RES müssen die Bewertungskriterien auch in Hinblick neuer Ziele und HF überarbeitet werden.

Unter Punkt 7.4.4. der RES ist die Durchführung einer gezielten Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit dargestellt. Die dort genannten Handlungsfeldarbeitskreise sollten während der Förderperiode regelmäßig tagen. Das hat sich als nicht durchführbar erwiesen.

Die Zusammensetzung müsste von der Bürgerschaft über öffentliche Vertreter bis zu Vertretern von Vereinen und Verbänden reichen. Sie alle sind aber im Netzwerk der RAG integriert, sei es als RAG – Mitglied, als Fachbeiratsmitglied oder als Projektträger und arbeiten so direkt oder indirekt an der Durchsetzung der Zielstellungen mit.

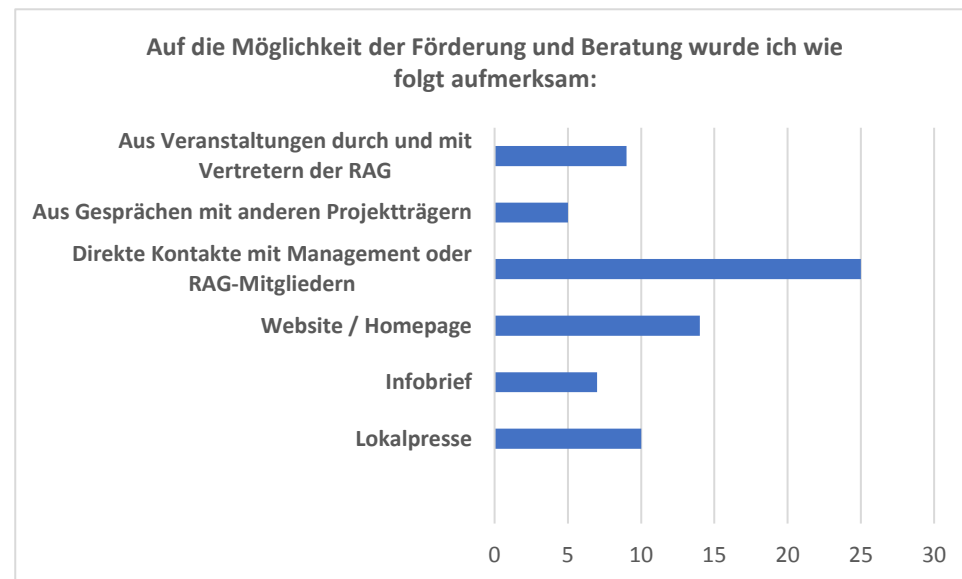
Neben einer Vielzahl von Fachbeirats- und Vorstandssitzungen würde eine zusätzliche regelmäßige Tagung die Leistbarkeit des Ehrenamtes überfordern. Arbeitsgruppen bzw. Arbeitskreise wurden immer zielgerichtet einberufen, wie z.B. für das HF 3.

Die auf Seite 64 der RES genannten Beteiligungsformen wurden fast vollstfndig genutzt: Exkursionen zu den gefrderten Projekten, Arbeitskreise, Jugendbuhne oder Regionalforen. Nicht umgesetzt wurde der Stammtisch „LEADER meets Unternehmen“. Dieser war fr die 2. Halbzeit der Fdrerperiode geplant, wurde ab 2019 dann durch die Pandemie verhindert. Durch die vielfltige Netzwerkarbeit war jedoch ein stfndiger Kontakt zu Unternehmungen aus dem Kammerbereich und der Landwirtschaft gegeben.

Die thematischen Wettbewerbe waren insbesondere fr Kinder und Jugendliche gedacht und sollten ber Umbrella – Projekte umgesetzt werden. Zu dieser Fdrerform gibt es jedoch noch keine Abstimmung zwischen Land und EU.

Geht es um die ebenfalls auf Seite 64 der RES betrachtete ffentlichkeitsarbeit an sich und die dafur eingesetzten Instrumente, sind im Anhang 4 (Frage 5) von den Befragten 8 Personen mit Sehr Gut der Meinung, dass diese zu einer besseren Wahrnehmung der RAG und des LEADER – Prozesses beitrgt. 10 Personen meinen, es ist Gut, wie die Wahrnehmung der RAG in der ffentlichkeit ist und 1 ist damit zufrieden.

Hinsichtlich der angewandten Instrumente wie Presseartikel, Info – Briefe, Internet oder Flyer zeigt sich schon wie in 2018, dass der direkte Kontakt mit dem LEADER – Management und / oder Mitgliedern der RAG die besten Ergebnisse bringt.



Auf Platz 2 wird die Website benannt, dies ist ebenso eine Verbesserung gegenber der Halbzeitevaluierung wie bei den anderen Mfglichkeiten.

Ffr die neue Fdrerperiode sollte der Einsatz eines Infobriefes berdacht werden, 7 Befragte haben zwar diesen Kontakt angegeben, aber bei der groen Anzahl (je 200 – 300) der verschickten Briefe (Mail und Post) und dem relativ groen Arbeitsaufwand dafur mfssen andere Instrumente zum Einsatz kommen.

Abb. 9, Frage 2, Anhang 5



Die Akteure, die eng und permanent im LEADER – Prozess mitarbeiten, nämlich Fachbeiratsmitglieder oder Netzwerkpartner, sind mit 7 Personen der Meinung, dass die Bevölkerung Sehr Gut eingebunden ist, 5 bzw. 6 sagen, die Bevölkerung ist Gut bzw. befriedigend eingebunden, 1 Person benotete diese Frage nur mit Vier – genügend (siehe Anhang 4-Frage 4).

Schon in der alten Förderperiode wurde die Vernetzung der RAG an weiteren Prozessen und die Abstimmung und Mitarbeit bei diesen und anderen Gruppierungen als außerordentlich wichtig eingeschätzt (RES S.9/10). Diese Arbeitsweise wurde beibehalten und vertieft. So wird denn auch auf die Frage, ob die Vernetzung mit anderen Regionen oder Programmen auch einen Mehrwert für die Region bringt, von 13 Personen im Spektrum von Sehr Gut bis Gut beantwortet, von 7 Personen mit Befriedigend und von 1 Person mit Ungenügend.

#### **4. Bewertung der Aufgaben des Regionalmanagements**

- Bewertung der Arbeitsorganisation
- Kapazitäten und Kompetenzen
- Vernetzung und Kommunikation

Als zentrale Aufgabe für das Regionalmanagement ist auf Seite 65 der RES die Koordination des LEADER – Prozesses benannt. Dazu gehören insbesondere die Betreuung und Begleitung der RAG, die Beratung der Projektträger und die Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten sowie die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit.

Die Zufriedenheitsfragen dazu lauteten:

##### **Tragen die**

- F1 ... Koordinierungsarbeiten des Managements zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess bei?
- F2 Trägt die Öffentlichkeitsarbeit zu einer besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei?
- F3 Ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das Management effektiv und effizient?
- F4 Ist die Zusammenarbeit zwischen den Gremien gut organisiert?
- F5 Werden relevante Informationen rechtzeitig und gezielt weitergegeben? (z.B. Unterlagen für die Votierung der Projekte sind aussagekräftig und werden rechtzeitig vorgelegt)

Die Mitglieder des Fachbeirates, des Vorstandes und die Netzwerkpartner gaben durchgehend die Bewertung Sehr gut und Gut ab. Nur bei den Teilfragen 2,3 und 5 wurde auch die Bewertung Befriedigend verwendet (siehe nachstehende Abb. 10).

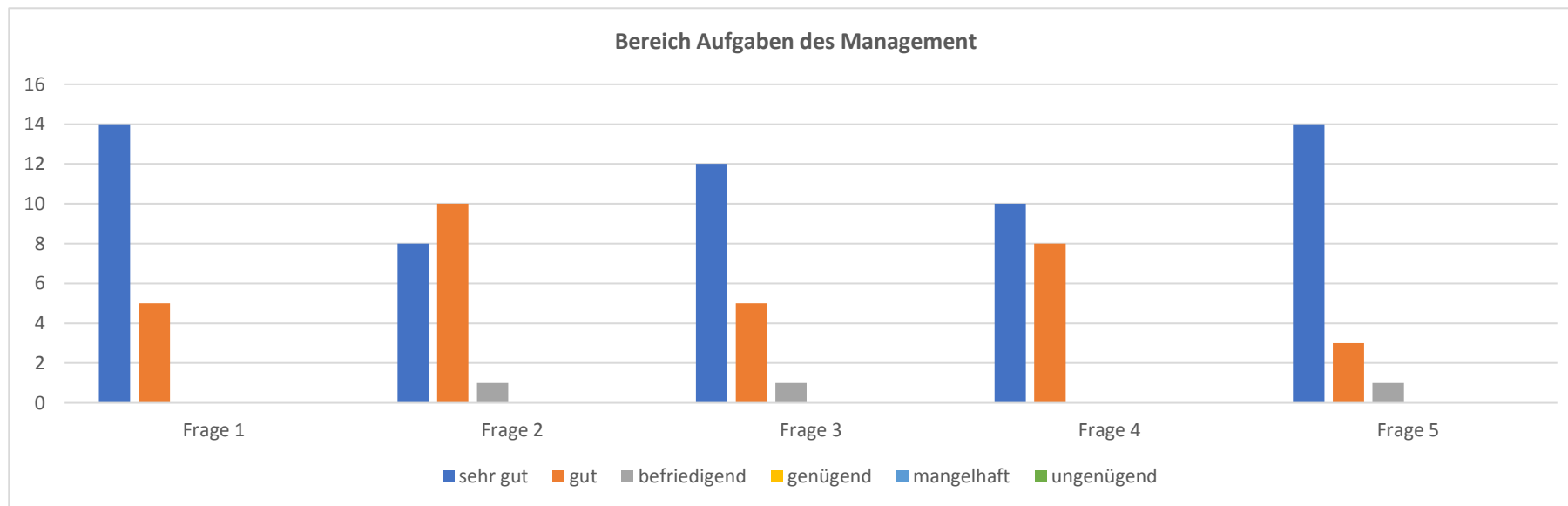


Abb. 10, Frage 5, Anhang 4



Ziele	Indikatoren	Ziel 2015-2023	Ist 2015-2017	Ist 2018-2021	Gesamt Ist 2015-2021
Effektive und effiziente Arbeitsstrukturen aufbauen	Anz. Beteiligungsformen	8	12	0	12
Beteiligung der Bevölkerung an der Umsetzung der RES verbessern	Anz. Informationsveranstaltungen	10	2	8	10
Einbindung der relevanten Interessengruppen ausbauen	Anz. eingebundener Interessengruppen	9	1	0	1
Interkommunale bzw. regionale Zusammenarbeit ausbauen	Anz. Netzwerke	7	2	0	2
Vernetzung inner- und außerhalb der Region stärken	Anz. innovativer und modellhafter Projekte	4	1	1	2
	Anz. Jugendbühnen	4	2	0	2
	Anz. Gremiensitzungen	48	23	28	51
	Anz. beteiligter Akteure	120	46	44	90

Abb. 11: Erfüllung Indikatoren Prozess- und Strukturziele (rot: nicht erfüllt oder untererfüllt / grün: erfüllt oder übererfüllt)

Vier der in der Abbildung 11 genannten Indikatoren konnten nicht erfüllt werden, bedingt auch zum Teil durch die Auflagen für die Durchführung von Beratungen, Workshops und Veranstaltungen während der Pandemie. Generell wird eingeschätzt, dass die Zielstellungen unrealistisch waren – da die RAG Südharz auf eine gute und breite Basis aus der vergangenen Förderperiode in Hinsicht von z.B. Bürgerbeteiligung und Netzwerkarbeit aufbauen konnte. Darum wurde mehr daran gearbeitet, diese zu erhalten und mit Leben zu erfüllen und nur im geringeren Maße kam es zu einer Erweiterung oder Erhöhung.

Die Beratung und die Betreuung der Antragsteller vom Erstkontakt bis zur Abrechnung des Projektes ist für das Verständnis des Managements eine weitere wichtige Säule der Tätigkeit. Hier an der Basis entscheidet sich, wie die Region die EU – Förderung und dazugehörigen Förderregularien wahrnimmt sowie bewertet und wie sich die „Stimmung“ entwickelt.

Seit der letzten Förderperiode wird sowohl von der RAG als auch den Antragstellern real eine immer schnellere Bürokratisierung des Prozesses wahrgenommen. Auch zur Halbzeitevaluierung kam dieser Sachverhalt schon zum Ausdruck, so antworteten auf die Frage, wie sie die

organisatorischen Vorarbeiten beurteilten, in 2015 noch 12 mit genau richtig und aber auch 7 mit zu groß – jetzt ist das Verhältnis 7 -genau richtig- und 4 -zu groß-. (Frage 4, Anhang 5). Auch wenn die Zahl der Teilnehmer eine andere ist, ist das Verhältnis der Bewertung geblieben – bei beiden Evaluierungen sind ein Drittel der Befragten der Meinung, dass die Vorarbeiten zu aufwendig sind. Mündliche Äußerungen der Projektantragsteller während der Beratungen mit dem Management sind zu diesem Sachverhalt noch wesentlich kritischer, aber offensichtlich haben diese nicht an der Fragebogenaktion teilgenommen.

Auf die Frage nach dem Aufwand für Abrechnung und Verwendungsnachweis antworteten 9 mit genau richtig und 2 mit zu groß, auf die Frage nach den bürokratischen Hürden für das Projekt sahen 5 Personen von diese als zu groß an, 5 als genau richtig (siehe Abb. 12).

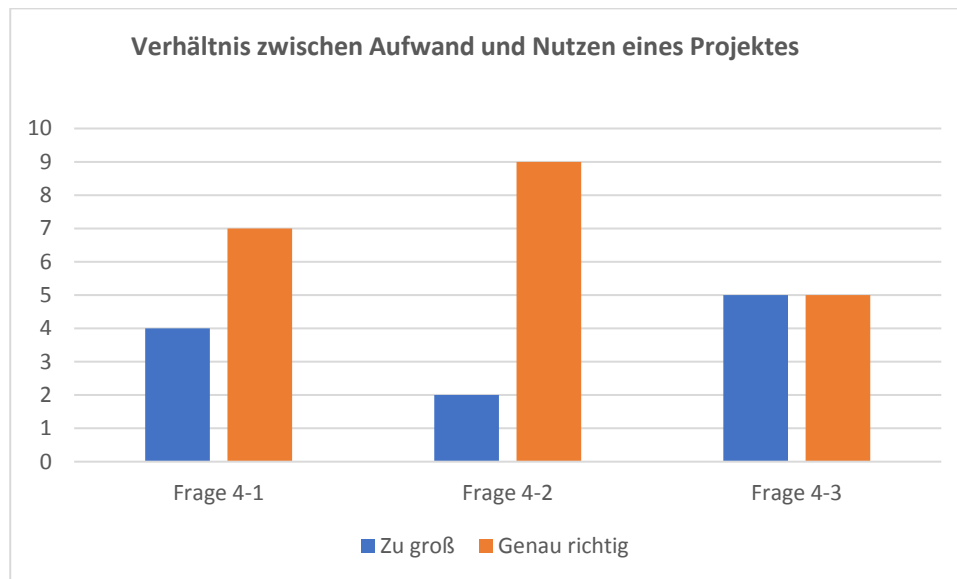


Abb. 12, Frage 4,, Anhang 5

Zuviel Zeit geht für „Hilfestellungen“ durch das Management auf Grund immer komplizierter werdender Förderbedingungen gerade im privaten Förderbereich verloren. Aber auch die Antragsteller im kommunalen Bereich sind zunehmend überfordert und stoßen an ihre Grenzen. Die hier verwendete Zeit sollte eigentlich für den Ausbau der Netzwerke, Initiierung von Projekten und einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stehen.

F1 Die organisatorischen Vorarbeiten des Projektes waren ....

F2 Der zeitliche Aufwand für die Abrechnung und den Verwendungsnachweis des Projektes war ...

F3 Die bürokratischen "Hürden" für das Projekt waren ...



Bereits zur Halbzeitevaluierung sollten Antragsteller Aspekte von der Planung bis zur Durchführung ihres Projektes in Bezug auf die Arbeit des Managements beurteilen: z.B. sind sie umfassend informiert worden? / Wurde die Antragstellung und Durchführung durch die Beratung erleichtert? / War die Unterstützung ergebnisorientiert? Das Fragen wurden vorrangig positiv bewertet. In der aktuellen Befragung für die vorliegende Evaluierung wurde das Schulnotensystem verwendet, die Bewertung reichte von 1 – 6, vorrangig erfolgte die Bewertung mit 1 – 2:

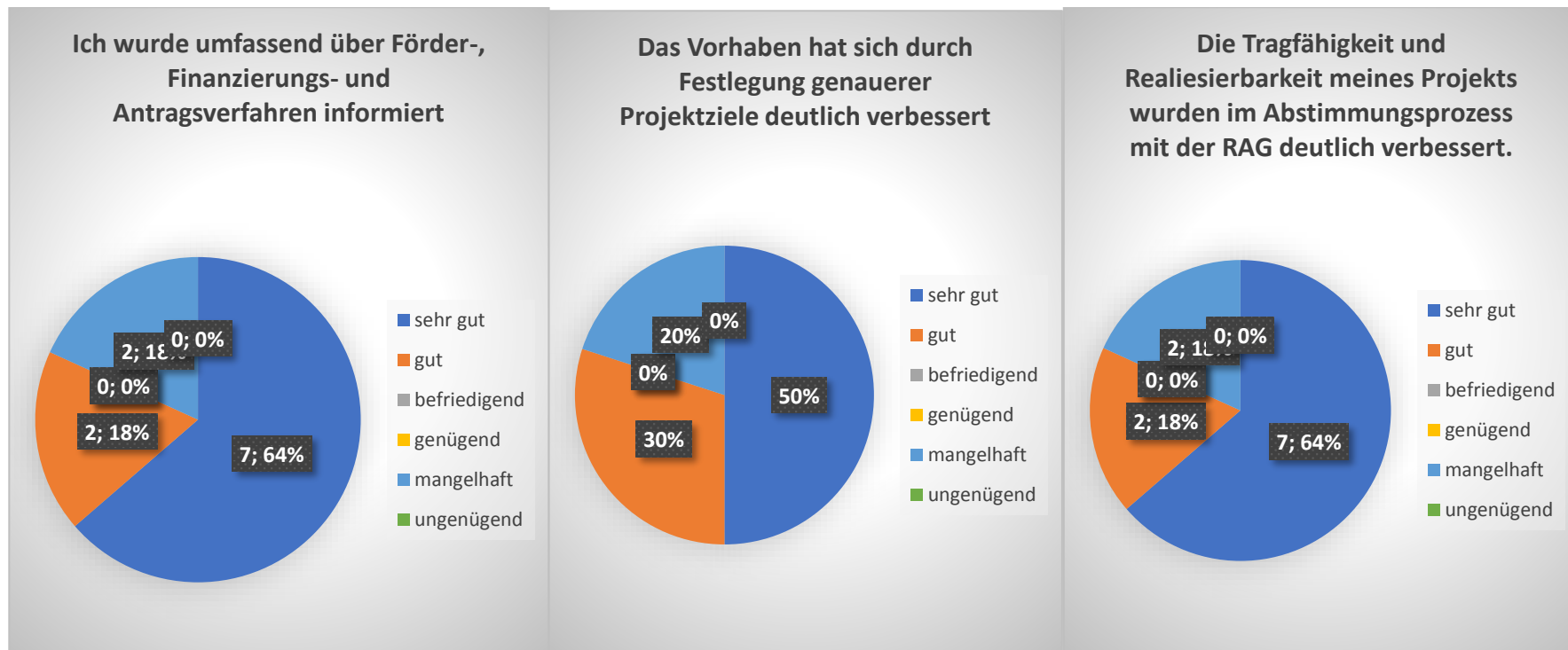


Abb.: 13, Frage 3-1, Anhang 5

Abb.: 14, Frage 3-2, Anhang 5

Abb.: 15, Frage 3-3, Anhang 5



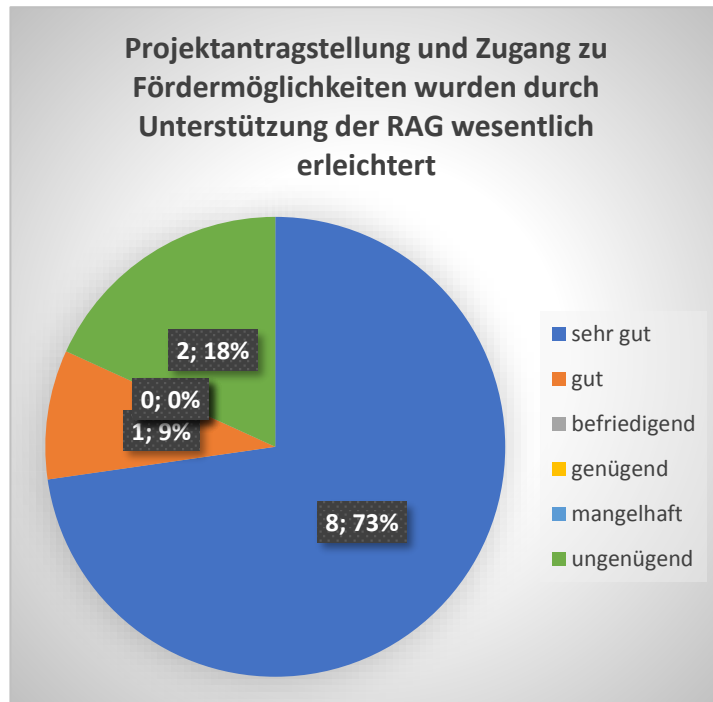


Abb.:16, Frage 3-4, Anhang 5

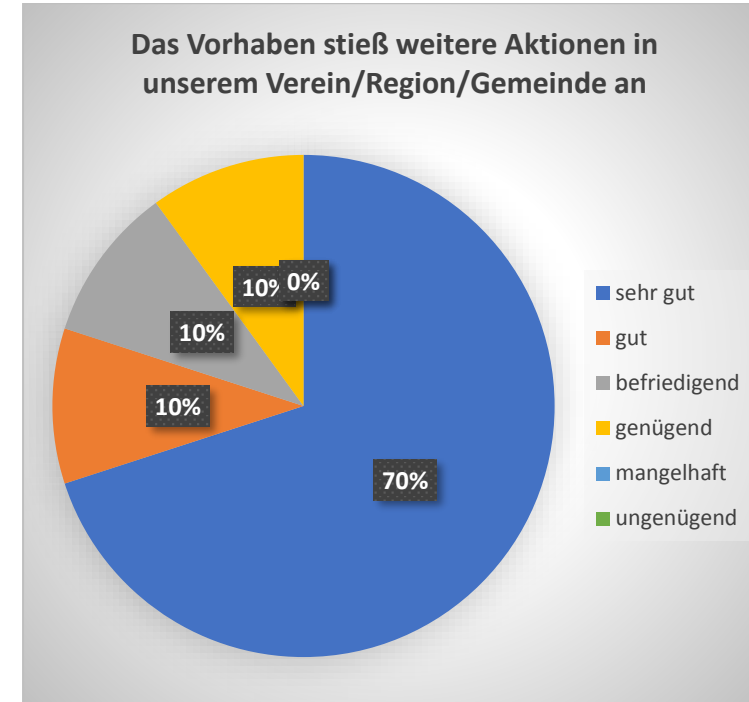


Abb.: 17, Frage 3-5, Anhang 5

Auf Seite 66 der RES wurde festgelegt, dass in der Förderperiode 2014 – 2020 das LEADER – Management mit bis zu 1,5 Vollzeitkräften besetzt wird. Nach erfolgter Ausschreibung des LEADER – Managements begann die Trägerschaft durch den Kreisbauernverband Nordhausen am 15.11.2015. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte auch die Einstellung der Geschäftsführung. Eine 0,5 Arbeitskraft als technische Sachbearbeitung folgte dann im Februar 2016. Der zeitliche Nachlauf ist darin begründet, dass Arbeitskräfte, die die Anforderungen der Stellenbeschreibung von Seite 126 der RES erfüllen, in der Regel Vollzeit arbeiten möchten und am Arbeitsmarkt nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Dies war auch der Grund für keine erneute Einstellung nach Ausscheiden der Arbeitnehmerin in 2018.

## 5. Bewertung des Mehrwerts von LEADER und der Zukunftsfähigkeit der RAG

Seit 2007 beteiligt sich die RAG Südharz e.V. erfolgreich an der Umsetzung des von der Europäischen Union im ELER verankerten LEADER – Ansatzes nach dem Bottom-Up Prinzip. Die bis jetzt umgesetzten Projekte unter Mitwirkung vieler Akteure stehen nach Meinung der RAG schon allein für den Mehrwert des LEADER – Ansatzes.

In den Leitlinien der EU zur Bewertung von LEADER/CLLD auf EPLR-Ebene wird der Mehrwert von LEADER als der durch eine ordnungsgemäße Anwendung der LEADER – Methode erzielte Nutzen im Vergleich zu dem Nutzen, der ohne Anwendung dieser Methode erzielt worden wäre, definiert. Ein höheres Sozialkapital, bessere Verwaltungsführung und gesteigerte Ergebnisse bei der Umsetzung der Strategie sollen dies belegen. Das Vorhandensein dieser „LEADER – Effekte“ wurde im Fragebogen für die Projektträger äußerst positiv bewertet, nur wenige verneinten den Nutzen oder meinten, dies nicht beurteilen zu können:

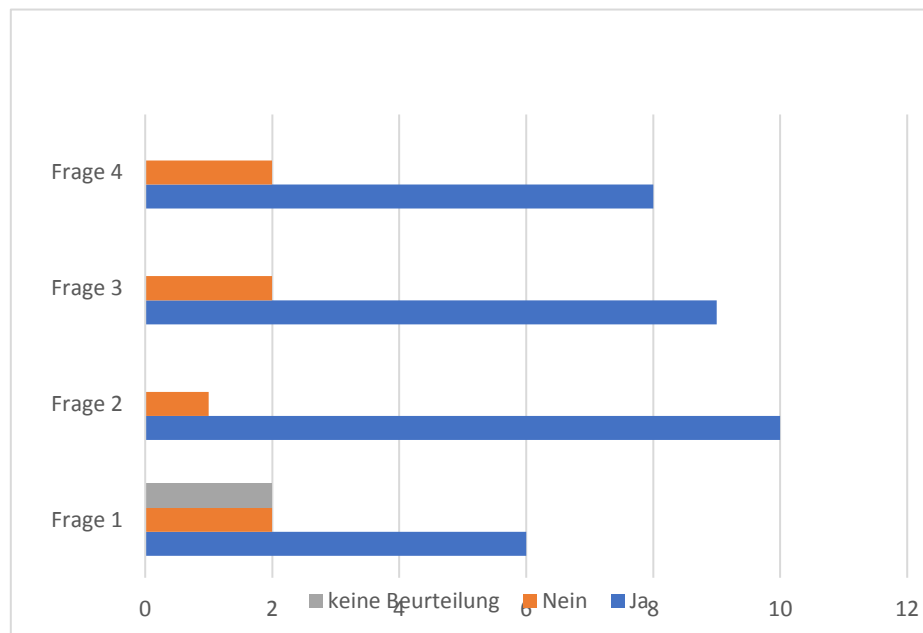


Abb. 18, Frage 5, Anhang 5

### Treffen Sie bitte Aussagen zum speziellen Charakter/Mehrwert von LEADER

- F1 LEADER brachte neue Themen und Möglichkeiten für die Region, die mich zu meinem/unserem Projekt ermutigte.
- F2 Mir wurde als Projektbeteiligten gut kommuniziert, welche Ziele durch unser Vorhaben in der Region verfolgt werden.
- F3 LEADER half flexibel, meine/unsere Ideen umzusetzen, für die sonst keine Unterstützung in der Region zu finden war.
- F4 Durch das Projekt ist mein/unser Engagement für die lokale Entwicklung gestiegen.

Bei der Befragung der Fachbeirats- und Vorstandsmitglieder sowie den Netzwerkpartnern sieht das Ergebnis ähnlich gut aus, wobei es hier „Ausreißer“ gibt, die 4-mal die Note Mangelhaft zur Bewertung heranzogen.

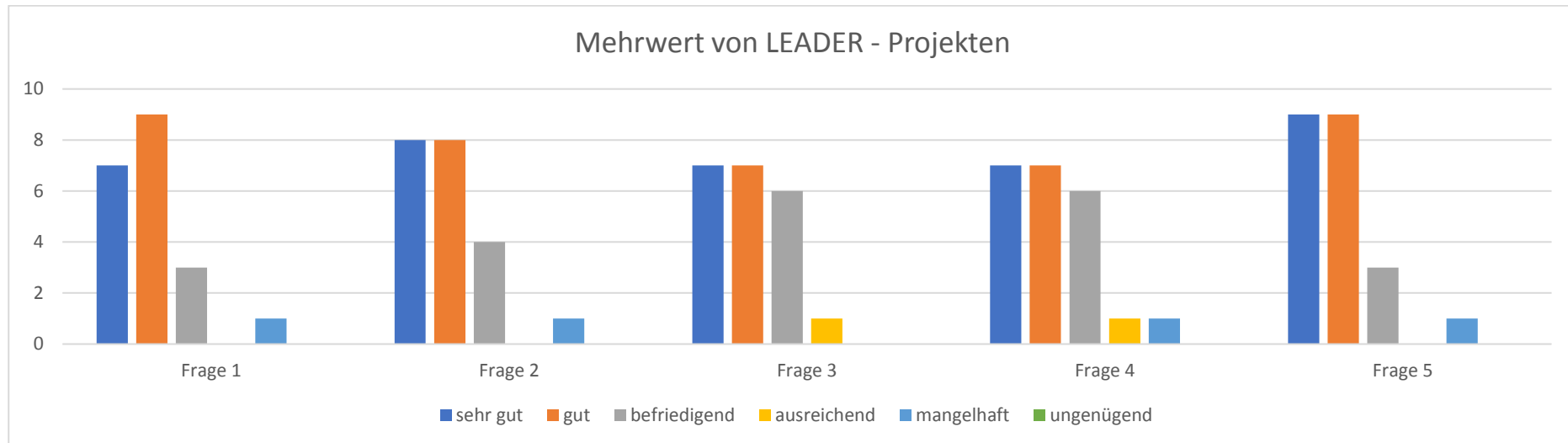


Abb.19, Frage 6, 1-5, Anhang 4

### Sind Sie der Meinung ...,

... dass **1.** durch die LEADER – Förderung die Motivation des bürgerschaftlichen Engagements z.B. innerhalb der RAG oder bei Projekten gewachsen ist?

... dass **2.** LEADER die Zusammenarbeit und Vernetzung der RAG-Mitglieder und weiterer Akteure der Regionalentwicklung verstärkt oder unterstützt?

... dass Sie **3.** mit der LEADER-Förderung bei Entscheidungsprozessen für die Regionalentwicklung mitwirken können?

... dass **4.** LEADER-Projekte in der örtlichen Bevölkerung eine größere Wahrnehmung und Wertschätzung erfahren, weil sie besser auf örtliche Bedürfnisse ausgerichtet oder in lokale Strukturen eingebettet sind?

... dass **5.** mit LEADER neue, mit anderen Programmen nicht erreichbare Projektträger gewonnen werden?

Es kann davon ausgegangen werden, dass diese guten Effekte der LEADER-Förderung im Bewusstsein der Befragten verankert sind, der Realität entsprechen sowie mit der stabilen und engagierten Arbeit der RAG Südharz e.V. verbunden sind. Denn auch die gestellten Vertrauensfragen wurden vorrangig mit Sehr gut und Gut bewertet:

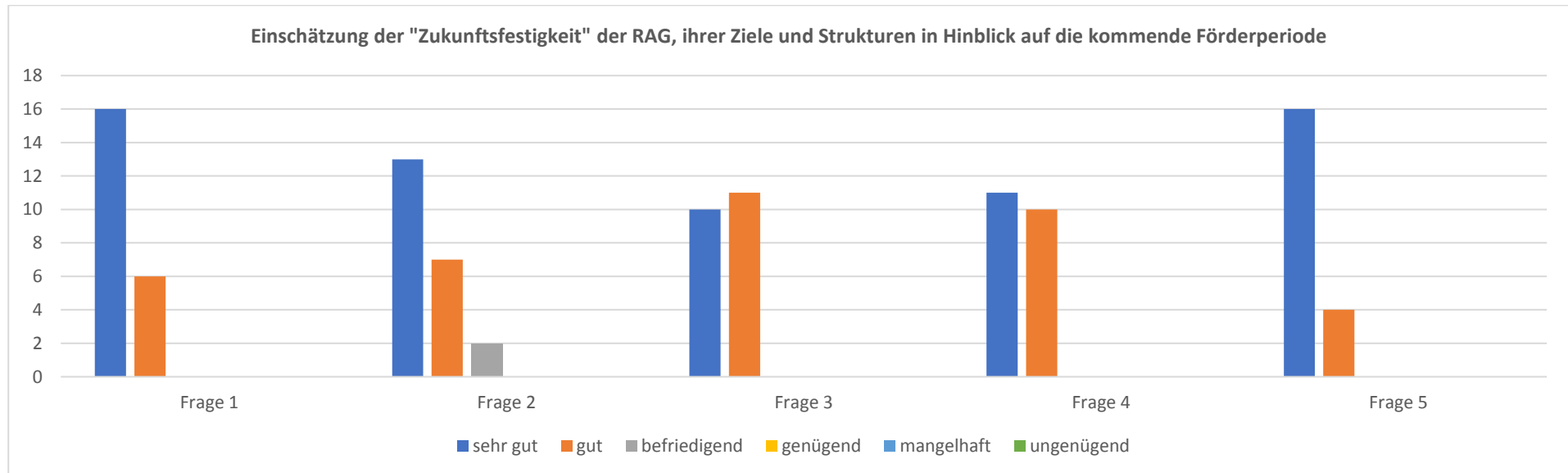


Abb.: 20, Frage 7, 1-5, Anhang 4

### Die RAG verdient das Vertrauen, weil ...

1. ... sie in der Region verankert ist, transparent arbeitet und gemeinsam Verantwortung übernimmt.
2. ... sie am besten weiß, welche Herausforderungen und Potentiale in der Region bestehen.
3. ... die Vielfalt der Akteure ein regionales Regulativ darstellt.
5. ... durch die Mitarbeit der unterschiedlichen Akteure ein Querschnitt von Kompetenzen vorhanden ist.
6. ... die Stärkung der Region das gemeinsame Ziel ist.

Damit ist die Motivation der Akteure, in der laufenden Förderperiode engagiert weiter mitzuarbeiten, klar erkennbar und kommt auch in der Willensbekundung für die nächste Förderperiode zum Ausdruck: 16 der 22 Befragten würden weiter in einem Gremium der RAG mitarbeiten:

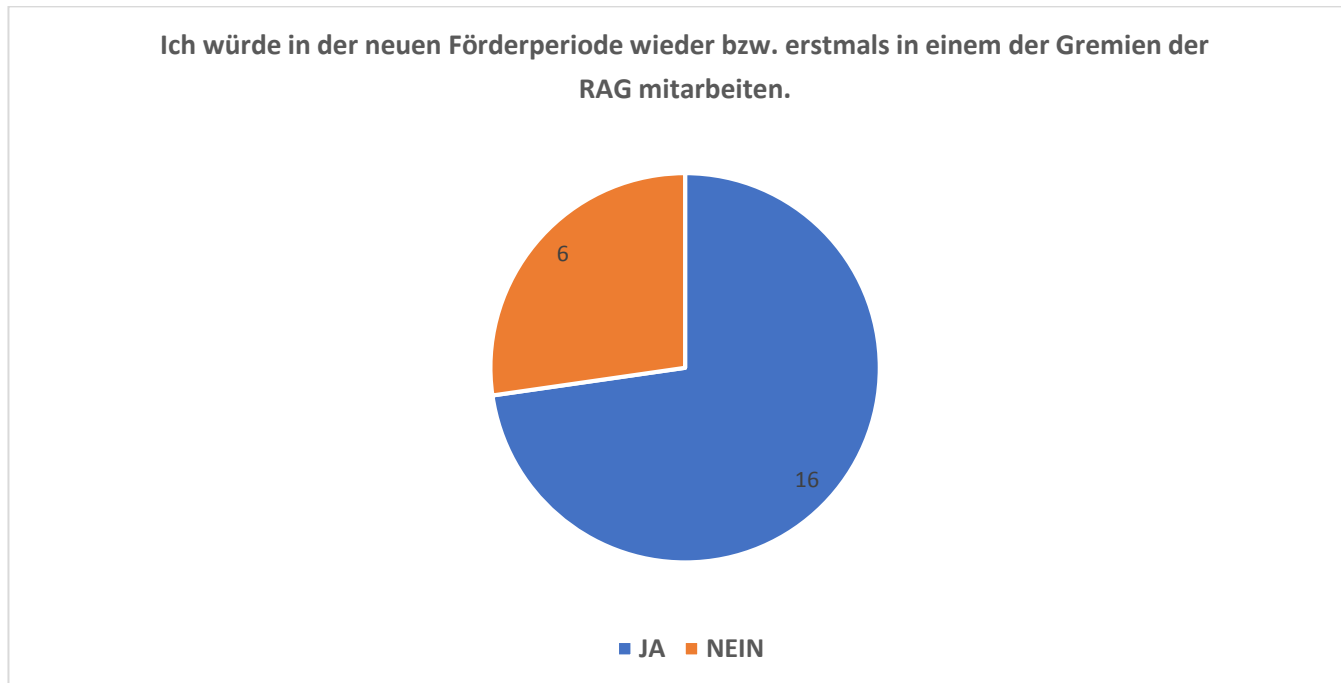


Abb.: 21, Frage 9, Anhang 4

Als Ursache für die Rubrik „NEIN“ sei als erstes das Problem des Generationenwechsels genannt, als zweites aber auch eventuell die Auswirkungen der Pandemie auf den LEADER – Prozess, jedenfalls sah die Mehrheit der Befragten Gremienmitglieder und Netzwerkpartner negative Auswirkungen, wie nachstehende Abbildung zeigt:

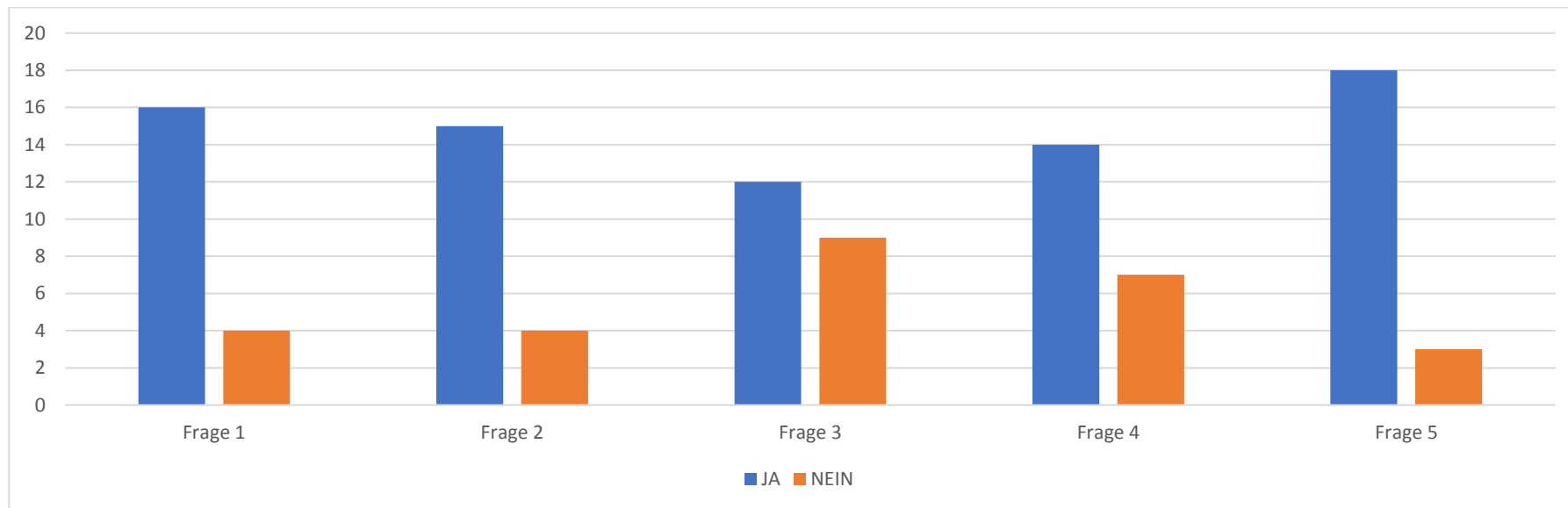


Abb.: 22, Frage 8, Anhang 4

### Durch die Pandemie

- F1 ... wurden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit aller Prozesspartner reduziert und / oder wesentlich schwieriger?
- F2 ... erfolgte ein deutlich erhöhter Arbeitsaufwand für die RAG / für das Management?
- F3 ... wurde die zielorientierte Umsetzung der Strategie gehemmt?
- F4 ... entstanden unvorhersehbare Probleme bei der Umsetzung der Projekte?
- F5 ... zeigten alle Akteure ein hohes Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an die neuen Gegebenheiten?

## **6. Zusammenfassung der wesentlichsten Ergebnisse**

## **7. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die neue Förderperiode 2021-2027**

Die aktive Förderperiode begann nach Genehmigung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) im Juli 2015 und dann erfolgter Ausschreibung des Managements mit einem kleinen Budget für die Start- und Leitprojekte erst im November 2015. Im Januar 2016 erhielten die RAGn die Mittelplanung für 2016-2019 und der LEADER – Prozess konnte aktiviert werden.

Der vorliegende Bericht zur Abschlussevaluierung aber auch die Halbzeitevaluierung der Förderperiode 2014-2020 haben generell aufgezeigt, dass der Umsetzungsstand der RES, die vorhandenen Strukturen und Gremien in der RAG und die Arbeitsweise des Managements für hauptsächlich gut befunden wurden und sich bewährt haben.

Die Region hat Vertrauen in die RAG, in die mitwirkenden Akteure und nimmt einen Mehrwert bei Durchführung von LEADER – Projekten positiv wahr.

Die RAG Südharz e.V. hat sich deshalb im Mai 2021 einstimmig dafür ausgesprochen, aktiv in der neuen Förderperiode 2021-2027 der EU im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) erneut mitzuarbeiten.

### **Strategie und Inhalt**

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Entwicklung der Region Südharz gemäß den in der Regionalen Entwicklungsstrategie verankerten Zielstellungen überwiegend für gut bis sehr gut befunden wurde.

Zu den vorhandenen Zielstellungen sollten auf Grund neuer gesellschaftlicher Herausforderungen in der kommenden Förderperiode zusätzlich die neuen Inhalte der EU-Fördermittelpolitik handlungsfeldübergreifend bei der Projektarbeit Berücksichtigung finden; z.B. New Green Deal oder Next Generation.

➔ Eine Definition entsprechender Handlungsfelder wurde bereits in der Interessenbekundung vorgenommen und reicht von „Lebensqualität im ländlichen Raum“ über „nachhaltige Mobilität“ und „Naturnaher Tourismus im Einklang mit Ressourcen- und Landschaftsschutz“ bis zur „Kultur und kulturelles Erbe in der ländlichen Region verankern“.



→ Das in der RES verwendete Zielsystem mit horizontalen, strategischen und Prozess- und Strukturzielen, heruntergebrochen auf Handlungsfeldziele und Teilziele, die Festlegung von zahlreichen Indikatoren sowie die Definition von Start- und Leitprojekten hat sich als nicht praktikabel erwiesen. Hier wird empfohlen, die Zielstellungen zu straffen, die Startprojekte nicht zwingend vorzugeben und die Anzahl der Indikatoren auf eine händelbare Anzahl (3-4), auch in Hinblick auf künftige Evaluierungen, zu begrenzen.

→ Die Bewertungskriterien müssen auch in Hinblick neuer bzw. umfangreicherer Handlungsfelder neu diskutiert werden, auch hier sollte eine Straffung erfolgen, um einerseits eine zielgerichtete Projektauswahl zu garantieren und andererseits subjektive Bewertungen weitestgehend vermeiden zu können.

### **Prozess und Struktur**

→ Generell sind die RAG und deren Gremien mit den richtigen Akteuren besetzt. Aufbauend auf die vorhergehende Förderperiode wurden weiter neue Akteure und Netzwerkpartner gewonnen, z.B. Energiegenossenschaften und der Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeauftragte des Landkreises Nordhausen. Allerdings wurden jetzt und auch schon zur Halbzeitevaluierung das Team des Fachbeirates als zu groß beschrieben und generell die Häufigkeit der Veranstaltungen und die notwendigen Aufwendungen zum geforderten Monitoring und der Evaluierung im Verhältnis zum vorhandenen Förderbudget als nicht effizient angesehen. Hier sollte eine Entbürokratisierung erfolgen und der Blick wieder stärker auf die Initiierung und Umsetzung von Projekten gelegt werden.

→ Die gute Jugendarbeit erfolgte in Form zweier Jugendbühnen, die vorrangig pandemiebedingt nicht fortgeführt werden konnten. Junge Erwachsene für eine Mitarbeit in der RAG zu sensibilisieren wird eine wichtige Aufgabenstellung in der neuen Förderperiode sein.

→ Die Wirkungen der Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit haben gezeigt, dass direkte Kontakte mit dem Management oder Mitgliedern der RAG am effektivsten sind. Diese sollten beibehalten und verstärkt werden, sei es über den Besuch von Hoffesten, Gemeinderatssitzungen oder vom Management durchgeführte Informationsveranstaltungen. Die Pflege der Website und des Facebook – Accounts ist weiterhin wichtig, gerade in Bezug auf die Beteiligung von Jugendlichen. Für das Infoblatt sollte die Existenz in Frage gestellt werden und neue Wege gefunden werden.





### **Aufgaben des LEADER – Managements**

→ Die Fragebogenbewertung des Managements ist durchgehend positiv. Verbesserungspotentiale hinsichtlich ¼ffentlichkeitsarbeit und der Einbeziehung von neuen, den Prozess unterst¼tzenden Partnern wurden bereits aufgezeigt.

Die Vielf¼ltigkeit der Aufgaben sollte in der neuen F¼rderperiode von mindestens 1,5 Arbeitskr¼ften erledigt werden.

### **Mehrwert von LEADER**

→ In der Region ist LEADER und der praktizierte Bottom Up – Ansatz bekannt und wird gegen¼ber anderen Projektformen wertgesch¼tzt. Die Region ist gut aufgestellt, die Akteure sehen auch in der neuen F¼rderperiode einen Mehrwert f¼r die LEADER – F¼rderung und haben dies durch die Bekundung ihres Willens zur weiteren Mitarbeit dokumentiert.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Entwicklung der Region S¼dharz gem¼ß den in der Regionalen Entwicklungsstrategie verankerten Zielstellungen ¼berwiegend f¼r gut bis sehr gut befunden wurde. Die RAG S¼dharz e.V. ist bekannt in der Region, genießt Vertrauen und ihre Arbeit ist anerkannt, der LEADER – Prozess wird ¼ffentlich wahrgenommen.

Der in der jetzigen F¼rderperiode gestartete Entwicklungsprozess des l¼ndlichen Raumes im Landkreis Nordhausen als eigenst¼ndigen, attraktiven Wohn-, Arbeits-, Natur-, Kultur- und Erholungsraum sollte in der kommenden F¼rderperiode weitergef¼hrt und qualifiziert werden.

**Mit LEADER – Projekten kann ein wirksamer Beitrag zur St¼rkung der Resilienz des l¼ndlichen Raumes und zur Erh¼hung der Lebensqualit¼t der Bewohner geleistet werden kann.**